

Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Dienstag, 26. Februar 2008
hr4 - 17.40 Uhr

Brigitte Babbe
Frankfurt am Main

Arche Noah

Tresor des Jüngsten Gerichtes – der eigenartige Begriff hat sich durchgesetzt. Gemeint ist damit eine gewaltige Schatzkammer in Spitzbergen, in der die Samen aller Kulturpflanzen der Erde von heute für alle Zeit aufbewahrt werden sollen. Heute, am 26. Februar 2008, wird sie eröffnet, tiefgekühlt vom ewigen Eis, unweit des Nordpols. Die ersten 7000 Samenproben aus Afrika sind bereits eingetroffen. Eine faszinierende Idee.

Alle Nutzpflanzen werden bewahrt für den Tag X, an dem unsere Erde einen Neuanfang braucht.

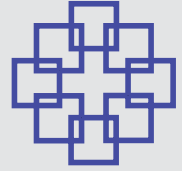
Der Tag, an dem die Menschen die Erde unbewohnbar gemacht haben?

Der Tag, an dem Gott eingreift und das Böse in der Welt vernichtet?

Auch mit der Arche Noah wird dieser ungewöhnliche Bunker in Spitzbergen verglichen.

Ganz vorn in der Bibel, schon im 6. Kapitel, ist die Geschichte von der Arche Noah aufgeschrieben. Da heißt es: „Gott sah, dass der Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten Trachten ihres Herzens böse war immerdar.“

Gott beschließt, diese böse Menschheit auszurotten. Mit einer Ausnahme: Nur Noah, ein frommer Mann, fand Gnade vor den Augen Gottes. Er und seine Familie sollen die große Flut überleben. Noah bekommt genaue Anweisungen für den Bau eines Kastens, eines Schiffes, das die Flut überstehen wird. Wer dort hinein darf, wird geregelt, und im Gegensatz zu unserm Bunker in Spitzbergen sind es nicht die Pflanzen, sondern die Tiere, die bewahrt werden.



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Dienstag, 26. Februar 2008

hr4 - 17.40 Uhr

Brigitte Babbe
Frankfurt am Main

Übertragen nach heute müssten das wenigstens alle Samen sein von jeglichen Pflanzen auf der Erde. Viel mehr als wir aufbewahren wollen.

Vor etwa 5000 Jahren kam die große Flut über die Erde. Über sie wird in vielen alten Erzählungen berichtet. Die biblische Erzählung aber hat einen ganz großen Bogen. Sie endet mit Gottes Verheißung. Gott sagt es zu Noah und verspricht es allen Menschen:

„Ich will hinfert nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen.

Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“

Wenn das aber wahr ist, dann müssen wir vor allem selbstinszeniertes Unheil fürchten. Und um das abzuwenden, brauchen wir nicht nur einen tiefgekühlten Tresor, sondern Gottes Hilfe.